Digitalkamera und Videopassbildsystem : Sony übergibt den Fotobereich an Perrot

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Fotointern : digital imaging**

Band (Jahr): **3 (1996)**

Heft 3

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-979939

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Digitalkamera und Videopassbildsystem: Sony übergibt den Fotobereich an Perrot

Sony übergibt den Vertrieb der Digitalkamera und des Videopassbildsystems an Perrot. Die Hintergründe dazu stehen in diesem Interview.

Im Gespräch: Rudolf Gross (rechts), Vizedirektor der Perrot AG und Erich Frefel der Sony Broadcast & Professional AG.

FOTOintern: Herr Frefel, weshalb gibt Sony den Fotobereich ab? Hat sich das Geschäft nicht mehr gelohnt?

Erich Frefel: Nein, das war überhaupt nicht der Grund, sondern vielmehr der, dass Sony das Videoporträt-Geschäft mit einem vor fünf Jahren für uns neuen Produkt in einem neuen Markt selber einführen wollte. Wir sahen aufgrund der bereits vorhandenen Verkaufsorganisation in Perrot einen Partner, der diesen Markt hervorragend kennt und mit uns auch in den Bereichen der digitalen Fotografie seit einiger Zeit erfolgreich zusammenarbeitet. Zudem kann Perrot komplette Studio-Einrichtungen mitanbieten und ist somit ein idealer Partner für den Vertrieb von Sony Instant Video Porträt-Systemen. Perrot wird für uns sämtliche Sony Video-Porträtkunden betreuen und diese mit dem zugelassenen Printpapier 5UPC-1040A beliefern.

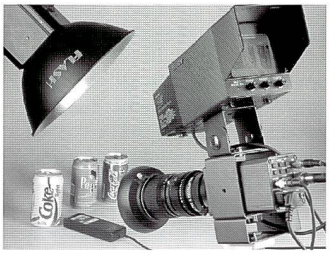
FOTOintern: Wie passen diese beiden Produkte in die Struktur der Firma Perrot?

Rudolf Gross: Sehr gut. Wir haben zwei Bereiche, die Abteilung Fotofachhandel, die nun das Instant Video Porträt vor allem im Fotohandel vertreibt und die Abteilung Fachprodukte/Repro/Sign, bei der die Digitalkamera bestens integriert ist.

FOTOintern: Welche Bedeutung hat bei Perrot die Digitalfotografie?

Gross: Sie wird immer wichtiger. Wir haben uns auf der letzten Photokina entschlossen, uns auch mit dieser neuen Technologie zu befassen und sind bei der Suche nach einem guten Produkt auf Sony und die DKC-5000 gestossen.

FOTOintern: Vertreibt Perrot diese Sony-Produkte exklusiv?



Das sind die beiden Sony-Produkte: Die Digitalkamera DKC-5000 (oben) und die Anlage für Videopassbilder (rechts) sind neu im Vertrieb der Perrot AG, Biel.

Frefel: Auf Instant Video Porträt angesprochen, so übernimmt Perrot die Verantwortung für den gesamten Schweizermarkt, es gilt aber zu sagen, dass Sony keine offiziellen Exklusivabgaben von Vertriebsrechten abgibt.

FOTOintern: Wie gross schätzen Sie das Potential für diese Produkte in der Schweiz?

Gross: Wir rechnen mit ca. 200 weiteren Videopassanlagen, die wir in einer längerfristigen Zeitspanne plazieren und betreuen wollen. Was die Digitalkamera anbelangt, ist die Einschätzung etwas schwieriger, weil dort natürlich die technische Entwicklung rasend vorangeht.

FOTOintern: Was kostet künftig das Videopassbild-System?

Gross: Der Preis für eine Videopassbildanlage wird um die Fr. 7000.– liegen. Legt man dies auf einen Tagesdurchschnitt von zwei Passbildkunden, so amortisiert sich die Anlage in rund einem Jahr.

FOTOintern: Das Videopassbild von Sony arbeitet ja noch analog. Wann kommt das Digitalpassbild von Sony?

Frefel: Wir wären bereits heute in der Lage, ein digitales Passbild-Studio mit entsprechenden Printern anzubieten. Um ein Passbild digital herzustellen, braucht es einen Computer, was den Vorgang kompliziert und langsam macht. Zudem kann das Bild einfach manipuliert werden und ist somit als Dokument in Bezug auf Fälschungssicherheit ungeeignet. Wir haben ein einfaches, vom Bundesamt für Polizeiwesen akzeptiertes System, mit welchem jeder Angestellte und auch Lehrling schnell gute Passbilder produzieren kann.

FOTOintern: Herr Gross, was sind Ihre nächsten Pläne?

Gross: Das Geschäft mit der Digitalkamera läuft bereits erfreulich. Den neuen Videopassbildbereich werden wir ab März gezielt angehen und dabei unsere langjährigen Kundenbeziehungen ausnutzen. Als erstes bieten wir für sämtliche PAL-System-Printer Besitzer – auch für Nicht-Sony-Kunden – den neuen Sony-Printer mit dem zugelassenen Printpapier zu äusserst günstigen Konditionen an. Als zweites möchten wir dem Handel das preislich interessante Sony-System präsentieren. Mit diesem System kann der Benutzer einfache Zusatzgeschäfte tätigen, die ihm auch zusätzliche Kompetenz als Fachhändler verschafften.

FOTOintern: Was steht bei Sony an? Man munkelt von einer Amateurdigitalkamera?

Frefel: Was sich auf der Consumerseite alles bewegt, kann ich nicht mit Sicherheit sagen. Es ist aber so, dass Sony auch in diesen Bereichen grosse Anstrengungen unternimmt.

FOTOintern: Was werden Sie nun persönlich tun?

Frefel: Langeweile kommt bei der stetigen Flut von Neuprodukten bei Sony mit Sicherheit nicht auf. Den entstandenen Freiraum werde ich aber dazu verwenden, mich wieder vermehrt dem Medizinmarkt annehmen zu können.